

Literatur

- Bondarzhev, A.S. (1971): The Polyporaceae of the European USSR and Caucasia. Jerusalem. (Israel Programm for Scientific Translations)
- Domanska, S. (1965) : Polyporaceae Band I, resupinatae
- (1973) : - II, pileatae
- Jahn, H. (1970/71) : Resupinate Porlinge, *Poria* s.lato, in Westfalen und im nördlichen Deutschland. Westfälische Pilzbriefe VIII(3)
- (1979) : Pilze die an Holz wachsen. Detmold
- Ryvarden, L. : The Polyporaceae of Nord Europe. Oslo
- (1976) : *Albatrellus* - *Incrustiporis*, I
(1978) : *Inonotus* - *Tyromyces*, II
-

Boletus dupainii Boud. (Dupains Hexenröhrling) eine seltene Art in der B R D.

Heinz Engel
Wiesenstraße 10
8621 Weidhausen b. Coburg

Wilhelm Härtl
Riemenschneiderstraße 19
8620 Lichtenfels

Beschreibung und Funddaten

Hut 6 cm breit, leicht konvex bis ausgebreitet.
Huthaut blutrot auf gelblicher Grundfarbe, speckig-lackiert glänzend.
Röhren gelb-grün, am Stiel deutlich ausgebuchtet.
Poren orangerot bis blutrot, auf Druck stark blauend.
Stiel zylindrisch, 8,5 x 1,9 cm, mit blutroten flockigen Schüppchen auf gelben Untergrund, bei geringster Berührung sofort blauend.
Fleisch gelb, nach Anschnitt sofort dunkelblau verfärbend.
Sporen elliptisch-spindelig, glatt, 14 - 18 x 5 - 8 µm, in KOH ockerfarben, in Melzers Reagens blaß gelb.
Basidien 4-sporig, ca. 37 x 10 µm.
Cheilocystiden spindelig, ca. 50 x 10 µm (D e r m e k/E n g e l).
Vorkommen: gefunden am 24. September 1981 am 'Schwarzberg', Krs. Lichtenfels, MTB 5832, 350 m NN, in einen Rotbuchenaltbestand, unmittelbar an einer Kalk geschotterten Forststraße, auf übermoosten Kalksplittresten. Leg. W. H ä r t l, Fundbearbeitung H. E n g e l, det. A. D e r m e k. Herbar E n g e l Nr. 3603.

Verbreitung und Ökologie

Boletus dupainii wurde erstmals von B o u d i e r in Bull. Soc. Mycol. Fr. 18: 139 (1902) beschrieben. Auffallendstes makroskopisches Merkmal dieser Art ist der glatte, lebhaft blutrote, wie lackiert aussehende Hut (im Gegensatz zu den anderen Hexenröhrlingen mit filziger Huthaut) und die starke Verfärbung. In Mitteleuropa ist diese Art sehr selten, nur in Süd- und Mittelfrankreich sowie Spanien dürfte sie häufiger vorkommen. Auch für die Schweiz werden Funde angegeben. K r i e g l - s t e i n e r (in litt. sowie pers. Mitteilung) liegen bisher keine Fundmeldungen dieser Art vor, doch gibt J. A. S c h m i t t

(1970) eine Fundstelle aus dem Saarland an. Boletus dupainii wurde nur einmal sehr zahlreich im 'Fechinger Wald' von O. H u b e r (†), Saarbrücken, gefunden; det. D e r b s c h . So könnte unser Fund ein Zweitnachweis für die B R D sein und damit die nördlichste Fundstelle in Europa.

Abgrenzung der Art

Boletus dupainii könnte am ehesten noch mit Boletus queletii verwechselt werden. Hauptunterscheidungsmerkmale sind der glatte, lackierte, im Jungzustand und bei feuchter Witterung auch schmierige Hut und die Amylonreaktion. Das Fehlen der filzigen Huthaut lässt eine Abgrenzung zu Boletus erythropus zu (rote Formen). Boletus rhodoxanthus und nahestehende Arten haben ein deutliches Stielnetz.

Nach Meinung S i n g e r ' s (1967) halten K a l l e n b a c h und L e c l a i r Boletus dupainii zu Unrecht für eine Form des Boletus queletii. Eine Auffassung die berechtigt erscheint.

Unter den amerikanischen LURIDI sind folgende Arten nahestehend:

Boletus rubricitrinus var. fairchildianus Sing.

Boletus frostii ssp. floridanus Sing.

Boletus dichrous Ellis.

Unterscheidungsmerkmale sind in der Reihenfolge der genannten Arten: trockener Hut - deutliches Stielnetz - gleichfarbige Poren.

Speisewert

Nach S i n g e r (1967) unbekannt. Bei C e t t o (1973) wird verdächtig angegeben. P a c e (1975) vermerkt wahrscheinlich eßbar, aber wenig einladend. R i n a l d i / T y n d a l i (1974) schreiben: 'Manche Autoren bezeichnen den Blutroten Hexenröhrling als eßbar, andere halten ihn für verdächtig. Es empfiehlt sich deshalb ihn zu meiden.'

Vorkommen, Standort

Die Angaben sind recht unterschiedlich und man muß sich fragen ob immer zutreffend? S i n g e r (1967) gibt an: in Laubwäldern unter Fagales (Anm.: auch für unseren Fund zutreffend). P a c e (1975) in Laubwäldern. C e t t o (1973) in Nadelwäldern. (?)

Größenvergleich der Sporen

C e t t o	14 - 15 x 5	- 7 ym
D e r m e k / E n g e l	14 - 18 x 5	- 8 ym
L e c l a i r	12 - 16 x 4,5	- 6 ym
L e G a l	11 - 16 x 4,7	- 8 ym
M o s e r	10 - 18 x 4	- 6 ym.

Danksagung

Herrn G. J. K r i e g l s t e i n e r, Durlangen, danken wir für die freundliche Auskunft und Herrn A. D e r m e k, Bratislava, für die Determinierung sowie die Anfertigung der Mikrozeichnung und eines Aquarells.

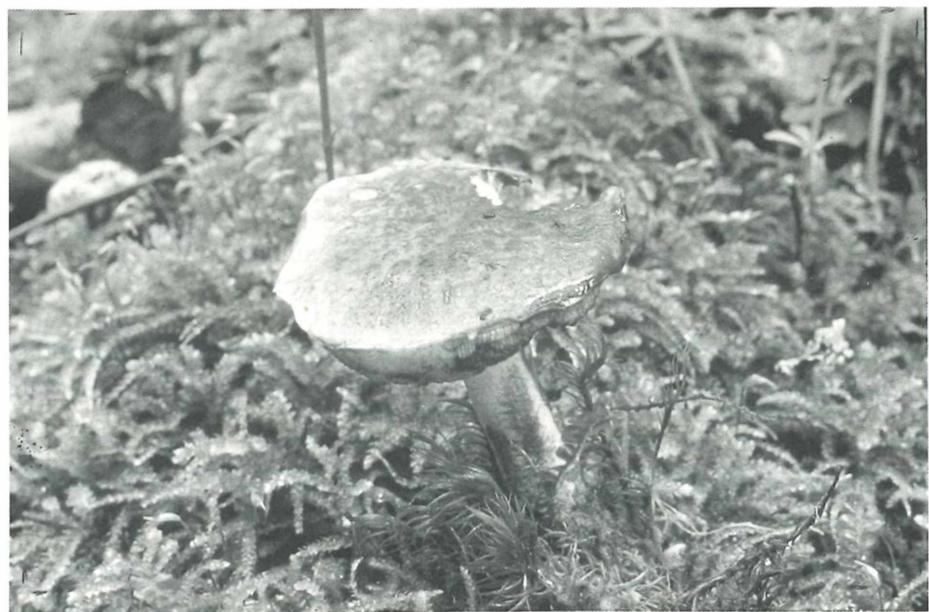
Literatur

Cetto, B. (1973) : Pilze nach der Natur. Trento
Leclair A.u.H. Essete (1969) : Les Bolets. Paris
Moser M. (1978) : Die Röhrlinge und Blätterpilze. Stuttgart
Pace G.u.L.R. Maggiora (1978) : Kleiner Pilzatlas. Bonn-Röttgen
Pilát, A.u.A. Dermek (1974) : Hribovité huby. Bratislava
Rinaldi, A.u.V. Tyndalo (1974) : Pilzatlas. Bonn-Röttgen
Singer, R. (1967) : Die Röhrlinge, Teil II. Bad Heilbrunn

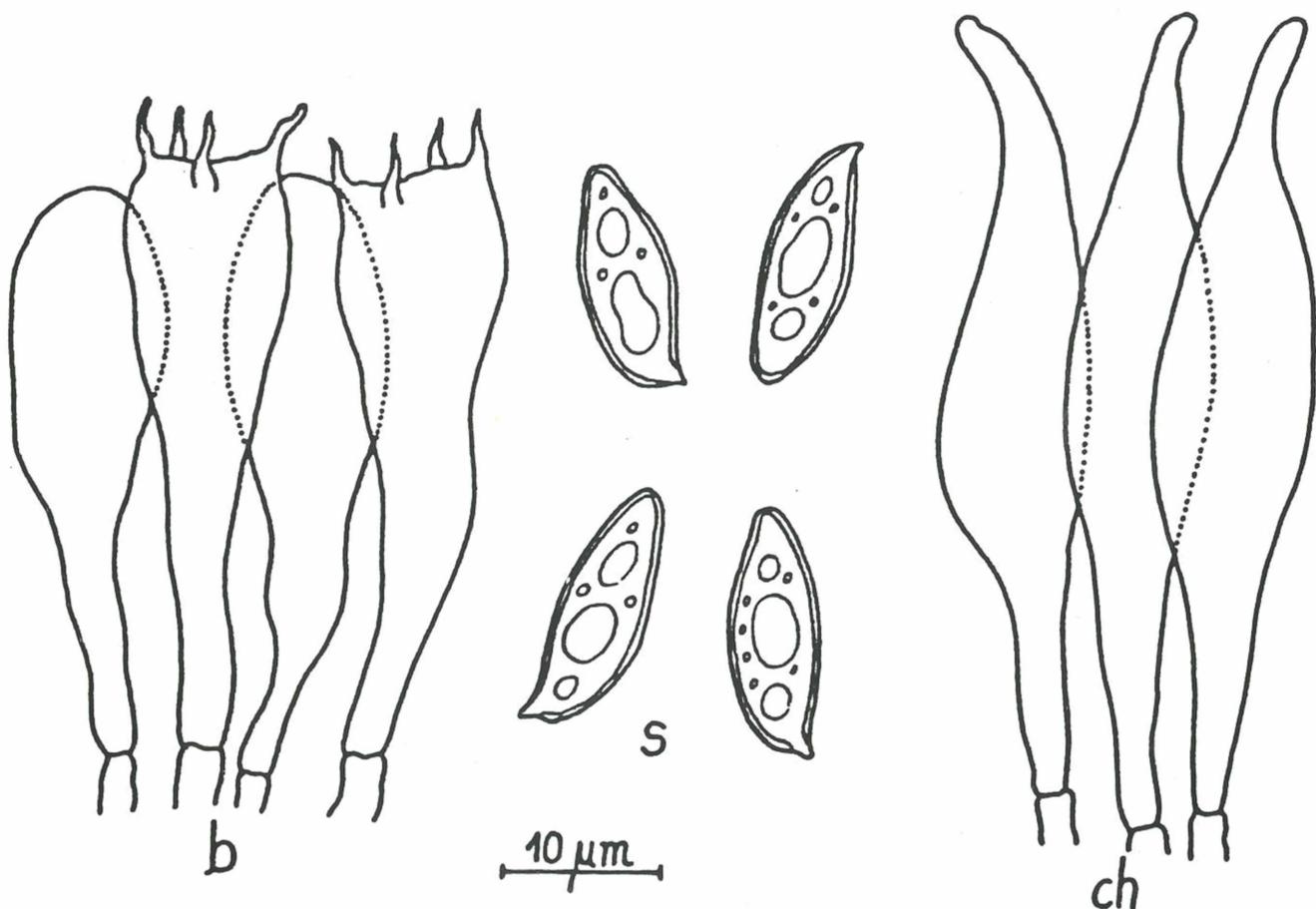
PS.: Makrobeschreibung u. Funddaten sowie Foto: W. H ä r t l

Mikrobeschreibung u. Mikrozeichnung: A. D e r m e k

" z.T. sowie alle weiteren Angaben: H. E n g e l.



Boletus dupainii Boud. (Dupains Hexenröhrling, Blutroter Hexenröhrling). Standortaufnahme Wilhelm Härtl ca 2/3.



Boletus dupainii Boud. Zeichnungen Aurel Dermek
b) Basidien s) Sporen ch) Cheilocystiden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Pilzflora Nordwestoberfrankens](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Heinz, Härtl Wilhelm G.

Artikel/Article: [Boletus dupainii Boud. \(Dupains Hexenröhrling \)eine seltene Art in der BRD. 32-34](#)